

Es läuft rund

HINTERGRUND: Das Erfolgsgeheimnis der Behinderten-Sportgruppe Mutterstadt – Kegler stellen zwei deutsche Meister

VON HERMANN KOB

MUTTERSTADT. Die Behinderten-Sportgruppe (BSG) im Kegelverein Mutterstadt ist aktueller deutscher Mannschaftsmeister. Außerdem stellt die BSG in Armin Kuhn den deutschen Einzelmeister. Es ist nicht der erste nationale Titel für das Team. Den letzten aber gewannen die Kegler unter einem anderen Vereinsnamen.

Es ging auf einmal nicht mehr. Viele Jahre gehörten die Kegler der Behindertensport-Vereinigung Ludwigshafen an. Doch es gab Differenzen, erläutert Kurt Freiermuth, Gründungsmitglied der Kegelmannschaft und heute noch aktiv. Die Kegler kündigten schließlich. „Nachdem diese nicht fristgemäß gewesen war, mussten wir ein weiteres Jahr bei der BSV bleiben“, erzählt Freiermuth. In diesem aber wurde das Team deutscher Meister. Mit dem Titel in der Tasche schloss sich die Mannschaft 2003 dem KV Mutterstadt an. Von den 20 „Überläufern“ und Gründungsmitgliedern greifen heute nur noch Freiermuth und Werner Koch zur Kugel.

Doch der Erfolg riss trotz des Aderlasses nicht ab. Die BSG gewann



Die Meistermannschaft, stehend von links, Egon Borné, Kurt Freiermuth, Jürgen Latz, Monika Wittermann, Armin Kuhn, Werner Koch, Matthias Resch, knieend von links: Giovanni Uselli, Rainer Gerach.

FOTO: BSG

mehrmals die Landesmeisterschaft. Vergangenes Jahr war Mutterstadt deutscher Vizemeister. Dieses Jahr nun klappte es mit dem Titel – und das gleich doppelt. Denn neben der deutschen Mannschaftsmeister-

schaft wurde Armin Kuhn deutscher Einzelmeister und Jürgen Lutz kam auf den dritten Platz.

Die Erfolge der 15-köpfigen Abteilung, darunter zwei Frauen, kommt nicht von ungefähr. Heinz Staffen,

ein ausgebildeter Übungsleiter in der Rehabilitation, leitet die Abteilung und überwacht die einzelnen Prozesse. Denn es gibt bestimmte Prämissen, die bei einer Behinderten-Sport-Gruppe beachtet werden müssen, sagt Staffen.

Die Mutterstadter Kegler trainieren auf spezielle Bilder – sehr erfolgreich.

Nicht jeder kann daran teilnehmen. „Unsere Mitglieder sind ausnahmslos auf verschiedenen Ebenen körperbehindert. Ein durch das Landesversorgungsamt festgestellter Behinderungsgrad von 25 Prozent ist die Grundvoraussetzung, um am Behindertensport teilzunehmen“, erläutert Staffen. Dabei hat jeder einzelne Sportler ein persönliches Schadensbild. „Die Sportärzte des deutschen Behinderten-Sport-Verbandes erfassen die unterschiedlichen Handicaps und verwerten diese bei der Klassifizierung der Wettkampfklassen“, erklärt Staffen. Davon hängt ab, wer in welcher Schadensklasse startet.

Die BSG Mutterstadt bekommt das alles bislang sehr gut hin. Das ist aber eine Menge Arbeit. „Um dies al-

les zu händeln, besuche ich regelmäßig Fortbildungen, da das Zertifikat jedes Jahr erneuert werden muss“, sagt Staffen. Dabei wird auch an lebenden Objekten geübt – allerdings unter ärztlicher Leitung. Beim Kegeltraining werde speziell auf Bilder gespielt. „Dies ist sehr wichtig“, erläutert der Übungsleiter, „wir wollen Erfolge einfahren und dazu gehört vor allen Dingen auf Landes- und Bundesebene in entscheidenden Spielszenen die absolute Sicherheit beim Abräumen.“

Bei Training und den Wettkämpfen ist im Gegensatz zu den Herzsportgruppen keine ärztliche Betreuung vor Ort notwendig, erläutert Staffen. Die Kegler müssten sich aufgrund ihrer Behinderung regelmäßigen untersuchen lassen. „Dies ist auch mit Bezug auf die Krankenkassen wichtig, da wir von diesen bezuschusst werden“, meint Heinz Staffen. Dies sei viel Papierarbeit. Doch das kenne er aus seiner beruflichen Zeit als Systemanalytiker im John-Deere-Rechenzentrum.

NOCH FRAGEN?

Training: Jeden Mittwoch von 13 bis 18 Uhr im Kegelcenter Mutterstadt, Waldstraße 57.